



Event

Protesttag mit Demo soll im Mai stattfinden

Seite 5



Freizeit

Rückblick auf die Paralympics

Seite 10



Gesundheit

Rollstuhlbasketballer mit langjähriger Erfahrung

Seite 11

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Eine Tragödie

Von Lutz Kaulfuß

Fragen Sie sich auch, wie es wohl behinderten Menschen in der Ukraine oder auf ihrer Flucht ergeht? Wenn die Flucht schon für Nichtbehinderte eine Tortur sein mag, was ist es dann für behinderte Menschen und ihren Angehörigen? Können wir es erahnen? Wohl kaum.

Viele von uns helfen durch Geld-, Sachspenden und ehrenamtliche Zeit. Das ist wunderbar und ebenfalls ein großes und wichtiges Signal. Eine Hilfsaktion wollen wir exemplarische herauspicken: das Engagement der Fürst Donnersmarck-Stiftung. Sie ist mitten im Ersten Weltkrieg entstanden und unterstützte ad hoc mit 10.000 Euro das polnische Rehabilitationszentrum GCR Repty, welches bei Kattowitz liegt. Zum ukrainischen Lwiw sind es rund 450 Kilometer. Das Zentrum kümmert sich um geflüchtete Mütter mit kranken oder behinderten Kindern.

Einfach machen

Die Stiftung besitzt zudem das Heidehotel in Bad Bevensen. Hier konnten Geflüchtete auf ihrer Flucht aus der Ukraine auf ihrem Weg nach Holland übernachten und durchatmen. Im Heidehotel Bad Bevensen leben zudem aktuell eine Mutter mit drei Kindern, eines davon mit Behinderung, sowie eine 80-jährige Frau mit ihrer schwerbehinderten Tochter - bis eine dauerhafte Lösung für sie gefunden wurde.

Aufgrund ihrer eigenen Gründungsgeschichte ist es für die Fürst Donnersmarck-Stiftung selbstverständlich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten geflüchteten Menschen mit Behinderung zu helfen. Danke!



Unfassbar

Krieg in der Ukraine

Von Dominik Peter

Die schrecklichen Ereignisse in der Ukraine bestürzen uns alle. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Hilfsbereitschaft für die Menschen, die aus der Ukraine fliehen müssen, riesig ist. Das zeigen auch die Umfragen auf (siehe Seite 4).

Im besonderen Fokus sollten natürlich all jene Flüchtlinge stehen, die eine medizinische Versorgung benötigen. Auf der Internetseite der KV Berlin haben sich hunderte Arztpraxen der hausärztlichen und fachärztlichen Versorgung registriert und bereit erklärt, Flüchtlinge aus der Ukraine ohne Vorleistungen und Status kostenlos ambulant zu behandeln:

www.kvberlin.de/fuer-patienten/ukraine. Prima Aktion.

Ärzte erhalten zudem Unterstützung durch Triaphon. Mittels Triaphon können ehrenamtliche Dolmetscher telefonisch unterstützen (triaphon.org). Auch in der Sprache Ukrainisch. Unterstützer von Triaphon ist unter anderem DER PARITÄTISCHE. Als stellvertretender Vorsitzender des Paritätischen Landesverbandes Berlin bin ich hierauf besonders stolz.

Wer sich selbst um ukrainische Flüchtlinge kümmern möchte oder es bereits tut, findet auf den Seiten des Berliner Hauptstadtportals (<https://www.berlin.de/ukraine/>) Informationen für geflüchtete Menschen sowie eine Übersicht zu Möglichkeiten, wie

den Geflüchteten geholfen werden kann. Die Seiten werden ausgebaut und bieten Ankommenden eine erste Orientierung in ihrer Landessprache und in weiteren Sprachen. Zwar ist die Internetseite barrierefrei gestaltet, doch Gebärdensprache ist nicht vorhanden.

Sachspenden und Socialmap

Neben Geldpenden sind auch Sachspenden willkommen. Der Verein Prenzlomm (www.prenzlomm.de) bittet beispielsweise um Sachspenden, die er direkt in die Ukraine bringt. Die Initiatoren unserer privaten Hilfsaktion haben bewirkt, dass die Deutsche Bahn den Transport ins Krisengebiet übernimmt.

Auf der Paritätischen Online Plattform Socialmap - Paritätischer Wegweiser für soziale Angebote finden Sie unter dem Thema „Nothilfe für Geflüchtete“ Asyl- und Rechtsberatung und weitere Angebote die unmittelbar für ankommende Geflüchtete aus der Ukraine und anderen Ländern wichtig sind: socialmap-berlin.de/list/l/de/c/refugees.

Darüber hinaus enthält Socialmap vielfältige Angebote aus allen Bereichen der sozialen Arbeit. Diese Angebote können für geflüchtete Menschen zu einem späteren Zeitpunkt relevant sein, hier gibt es z.B. Sprachcafés, Kinderbetreuung und Freizeitaktivitäten sowie Selbsthilfe-Angebote. Viele Angebote im Kiez können über die interaktive Karte recherchiert werden.

Nachrichten kompakt

Special Olympics

Die Nationalen Winterspiele Special Olympics Deutschland (SOD) werden im Winter des Jahres 2024 in Thüringen stattfinden. Zu den SOD 2024 werden mehr als 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet, darunter 900 Athletinnen und Athleten sowie Unified Partnerinnen und Partner. Weiter werden rund 330 Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer anreisen.

Teilhabe

(kobinet) Der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages spricht sich für bessere Unterstützungsleistungen und mehr Teilhabemöglichkeiten von hörbeeinträchtigten Menschen aus und sieht gleichzeitig die Einführung der Gebärdensprache als Amtssprache nicht als ein geeignetes Mittel an.

Flüchtlingsunterstützung

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gehörlosen-Jugend und juteo, einem Team des Fördervereins der Gehörlosen, hat der Deutsche Gehörlosen-Bund ein Netzwerk aufgebaut, um tauben ukrainischen Geflüchteten zu helfen.

anzeige

KOMM FORT
TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ

Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!

Rufen Sie uns gerne an:
 030 / 48 48 000
 E-Mail: komm-fort@freenet.de
 Arosier Allee 64 - 13407 Berlin

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
 Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
 Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Spendenkonto:
 IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
 BIC BFSWDE33BER

Ukraine

Behindertenrechte sind Menschenrechte

Von Alexander Ahrens

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (Kurzform ISL) verurteilt den Angriffskrieg auf die Ukraine und steht solidarisch mit allen Menschen, die sich derzeit sowohl auf der Flucht raus aus der Ukraine als auch weiterhin im Land befinden – ungeachtet ihrer Behinderungen, Herkunft, Religion, Geschlechts, Sexualität!

Unsere Gedanken sind vor allem auch bei allen behinderten Menschen, die in diesen Krieg geraten sind. Menschen mit Behinderungen sind besonders gefährdet in Kriegssituationen: Vielen ist es aufgrund ihrer Beeinträchtigungen gar nicht möglich zu fliehen und sie sind in einem viel stärkeren Maße der Gewalt im Kriegsgebiet und auf der Flucht ausgesetzt.

Seit 2014 herrscht bereits in der Ostukraine Krieg. Seit mittlerweile acht Jahren leiden Menschen unter den Bedingungen in der Ostukraine, nur ist der Konflikt dort in Medien und in den Köpfen der Menschen hier allmählich

verdrängt und vergessen worden. Man hat schlichtweg das Interesse daran verloren.

Wir appellieren an alle, die sich jetzt auf verschiedenste Weise für die bisher geflüchteten und die dort verbliebenen Menschen engagieren sowie besonders an alle Verbände, Vereine, Institutionen, nicht zu vergessen, dass dieser Krieg einer von vielen in Europa und in der Welt ist: Insgesamt sind Ende 2020 82,4 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht (Quelle: UNHCR). Schätzungsweise leben ca. 15% der Weltbevölkerung mit Beeinträchtigungen. Die Anzahl derer, die auf der Flucht sind, wird auf mehrere Millionen geschätzt (Quelle: WHO/UNHCR). Derzeit gibt es in insgesamt 25 Ländern der Welt Krieg und/oder bewaffnete Konflikte. Und so schlimm es ist: Es wird nicht der letzte Krieg in Europa sein – in Bosnien ist die Lage so brenzlich wie noch nie seit Ende des Bosnienkriegs 1995. In Bergkarabach herrscht seit 1988, in Tschetschenien seit 1994 Krieg. Auch von dort kommen weiterhin Menschen zu uns, genauso wie die Menschen aus Afghanistan, Syrien und so weiter. Nicht auszudenken, wie viel mehr Menschen



flüchten müssen aufgrund des Klimawandels und zunehmender Konflikte um Ressourcen. Auch hier bilden Menschen mit Behinderungen wieder das traurige Schlusslicht: Sie sind als erste und am stärksten von den negativen Folgen des Klimawandels betroffen.

Engagement ist eben auch dann besonders effektiv, wenn er denn nachhaltig ist – vor

allem dahingehend, dass er nicht endet, wenn ein Konflikt gelöst, befriedet oder abgeebbt zu sein scheint oder „weniger“ geflüchtete Menschen bei uns ankommen. Wenn schutzlose Menschen auf der Flucht, Frauen, Kinder, alte und nachweislich auch behinderte Menschen in völkerrechtswidrigen Push-Back-Verfahren an der kroatisch-bosnischen

Grenze im Wald ausgesetzt werden oder Menschen (auch behinderte) an der polnisch-belarussischen Grenze zwischen die Fronten geraten, zu verhungern und zu erfrieren drohen, geht uns das alle an. Es ist dann unser aller Aufgabe, Druck zu machen: auf die Politik, auf Menschen mit ableistischen, rassistischen und sexistischen Ressentiments; auf die Behörden, die Aufenthaltsanträge willkürlich ablehnen. Hinweisen auf die Unterkünfte, wo die Fahrstühle mit Absicht abgestellt werden, Anträge, die nicht elektronisch auslesbar sind, Hilfsmittel, die wider Rechts nicht bewilligt werden, Integrationskurse zu knapp bemessen sind für gehörlose Menschen, Kitas behinderte geflüchtete Kinder nicht aufnehmen wollen, behinderten Auszubildenden mit Fluchterfahrung konstant deren Kompetenzen abgesprochen werden – der Finger muss weiterhin in die Wunde gelegt werden.

Die ISL ist nicht nur eine Selbstvertretungsorganisation für behinderte Menschen, sondern auch eine Menschenrechtsorganisation. Wir setzen uns dafür ein, dass die Rechte von Menschen mit Behinde-

rungen nicht vergessen, verletzt und missachtet werden und sie selbstbestimmt leben können.

Wir fordern daher die uneingeschränkte Aufnahme behinderter Geflüchteter aus der Ukraine und allen anderen Menschen mit Behinderungen, die auf der Flucht sind. Ihnen stehen barrierefreie Unterkünfte, Informationen, eine medizinische und therapeutische Versorgung sowie alle weiteren Maßnahmen, die vonnöten sind, uneingeschränkt und sofort zu! Behindertenrechte sind Menschenrechte!

Die „Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)“ ist eine menschenrechtsorientierte Selbstvertretungsorganisation und die Dachorganisation der Zentren für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. Sie wurde nach dem Vorbild der US-amerikanischen „Independent Living Movement“ gegründet, um die Selbstbestimmung behinderter Menschen auch in Deutschland durchzusetzen. Der Berliner Behindertenverband e.V. ist Mitglied bei der ISL und unterstützt diese Haltung ausdrücklich. ◀

anzeige



Landesamt
für Gesundheit und Soziales

BERLIN



Inklusion ist in Ihrem Unternehmen Normalität - das Inklusionsamt freut sich auf Ihre Bewerbung!

Auslobung in vier Kategorien

Inklusive Beschäftigung (drei Kategorien):

- Kleinunternehmen
- Mittelständische Unternehmen
- Großunternehmen

Inklusive Ausbildung (eine Kategorie)

Die Gewinner sind berechtigt, mit dem Preislogo zu werben und erhalten jeweils:

- Eine Geldprämie in Höhe von 10.000 Euro
- Eine Skulptur - Symbol der Teilhabe von Menschen mit Handicap im Arbeitsleben
- Eine Urkunde - überreicht von der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales und dem Präsidenten des Landesamtes für Gesundheit und Soziales

Die Auszeichnung mit dem Berliner Inklusionspreis 2022 erfolgt im Rahmen eines Festaktes am 09. Dezember 2022.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin, Inklusionsamt – Frau Nelli Stanko, II C ÖA, Darwinstraße 15, 10589 Berlin
Telefon: 030/90229-3307

Bewerbungsschluss: 31. Juli 2022

Näheres im Internet:
www.berlin.de/inklusionspreis



Für den Inhalt verantwortlich:
Nelli Stanko - II C ÖA
V.i.S.d.P.: Silvia Kostner - Z Press

Jubiläumsjahr

70 Jahre Bundesagentur für Arbeit

Seit 70 Jahren bringt die Bundesagentur für Arbeit (Kurzform BA) Menschen und Arbeit zusammen. Im Jubiläumsjahr sind die großen Aufgaben die Bewältigung der anhaltenden Corona-Pandemie, die Begleitung des Strukturwandels und Strategien gegen den zunehmenden Fachkräftemangel.

Am Anfang ging es um den Aufbau des Landes und der Wirtschaft. Millionen Heimkehrer, Vertriebene und Geflüchtete suchten nach dem Krieg Wege in den Beruf. Nicht in allen Regionen suchten Unternehmen aber in gleichem Maß Mitarbeitende. Damit bestand ein Bedürfnis, durch eine überbezirkliche Organisation den Ausgleich an Arbeitskräften zu erreichen. Als Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung riefen diese der Bundestag und Bundesrat am 10. März 1952 ins Leben. Ging es zunächst also auch darum, für eine überregionale Vermittlung alle Arbeitsämter wieder auf einen genügend einheitlichen Nenner zu bringen, rückte mit dem beginnenden Wirtschaftswunder schon bald die Fachkräftesicherung in den Vordergrund. Es galt dabei, Gastarbeiter unter anderem aus Italien, Spanien und Portugal und der Türkei über Anwerbeabkommen für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu gewinnen.

Die durch die Sozialpartnerschaft geprägte und selbstverwaltete heutige Bundesagentur für Arbeit hat wie in frühen Jahren später in zahlreichen Krisen und Phasen politischer Herausforderungen einen wesentlichen Beitrag auf dem Arbeitsmarkt geleistet: Die Wiedervereinigung 1990, die hohe Arbeitslosigkeit um die Jahrtausendwende, die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 sowie die Integration Geflüchteter seit 2015 seien beispielhaft genannt. Dabei haben gerade Nähe und Verbundenheit mit den Sozialpartnern und die Orientierung an der Praxis in den Betrieben zum Gelingen beigetragen.

Auch 70 Jahre nach Gründung sorgt die BA heute für einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Es vollzieht sich ein tiefgreifender Strukturwandel im Land: Mit der Digitalisierung und



Fakten in Gebärdensprache: Die Arbeitsagentur bietet Pressekonferenzen mit Gebärdensprache an. Zudem gibt es Gebärdentelefonie oder Schrifttelefonie.

der Dekarbonisierung der Wirtschaft steigt der Qualifizierungsbedarf. Gleichzeitig gibt es einen Fachkräftemangel. In der Pandemie, in der das Kurzarbeitergeld weiter Beschäftigungsverhältnisse sichert, ist die Transformation am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt stärker spürbar geworden.

Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit: Immer wieder hat sich die BA in den 70 Jahren ihres Bestehens entsprechend den Dynamiken am Arbeitsmarkt grundlegend neu aufgestellt. In Krisen hat sie sich als flexible Organisation erwiesen und konnte dadurch kurzfristig und entschlossen reagieren. Es gibt in ihrer Geschichte dabei Kontinuitäten: Jeder Mensch, der seine Arbeit verliert, ist abgesichert. In der Beratung und Vermittlung steht der Mensch mit seinen individuellen Interessen, Wünschen und Fähigkeiten im Mittelpunkt. Die wesentliche Aufgabe liegt für die BA heute darin, Menschen ein Berufsleben lang erfolgreich

mit Arbeitgebern zusammenzubringen. Im Strukturwandel setzt die BA hierbei noch stärker auf die Qualifizierung Arbeitsloser und Beschäftigter. Im bevorstehenden demographischen Wandel kommt es am Arbeitsmarkt auf die Teilhabe einer möglichst großen Zahl von Erwerbspersonen an. In der Fachkräftesicherung liegt damit eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren.

Anja Piel, Vorstandsmitglied im Deutschen Gewerkschaftsbund und Vorsitzende des Verwaltungsrats der Bundesagentur für Arbeit: Es ist der große Verdienst der BA und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass viele Jugendliche und Erwachsene mit ihrer Unterstützung jedes Jahr eine schwierige Wegstrecke hinter sich bringen und schließlich einen passenden Beruf finden. Nach dem Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit in der Pandemie richtet die BA den Fokus für eine erfolgreiche Vermittlung in Zukunft noch

stärker auf Qualifizierung. Das ist sozialpolitisch ein wichtiges Signal: Jeder Mensch hat eine gute Beschäftigung und einen fairen Lohn verdient.

Christina Ramb, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats der Bundesagentur für Arbeit: In der Pandemie hat sich die BA einmal mehr als sehr verlässlich erwiesen. Das Kurzarbeitergeld wurde schnell und zuverlässig ausgezahlt; in Tagen großer Unsicherheit haben Unternehmen und Verbände in den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BA kompetente Ansprechpartner gefunden. Dabei hat sich die Selbstverwaltung der BA wie schon in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 bewährt. Die Herausforderung der Zukunft wird die Arbeits- und Fachkräftesicherung bleiben. Hier muss die BA weiter ihren Beitrag leisten: durch Vermittlung,

Beratung und Qualifizierung von Menschen, die bereits in Deutschland leben und durch die Gewinnung von Menschen aus dem Ausland. Nur so kann Deutschland wettbewerbsfähig gehalten und Wohlstand für alle gesichert werden. Trotz

umfangreicher Bemühungen ist es der BA bisher nicht gelungen, die Arbeitslosenzahlen bei den Menschen mit Behinderungen zu senken und an die Arbeitslosenquote nichtbehinderter Arbeitslosen anzugleichen.

Arbeitsagentur in Zahlen

Die Bundesagentur für Arbeit - umgangssprachlich auch Arbeitsamt oder Arbeitsagentur genannt - hat ihren Hauptsitz in Nürnberg. Sie erbringt als Bundesagentur Leistungen für den Arbeitsmarkt, insbesondere die Arbeitsvermittlung sowie die Arbeitsförderung und regelt als Verwaltungsträgerin der deutschen Arbeitslosenversicherung die finanziellen Entgeltersatzleistungen (u.a. das Arbeitslosengeld). Die zehn Regionaldirektionen setzen die Strategie der BA deutschlandweit um und leiten die Agenturen für Arbeit vor Ort. Die 155 Agenturen für Arbeit mit ihren etwa 600 Niederlassungen setzen die Aufgaben der BA vor Ort um. Dazu kommen unter anderem die Familienkassen der BA mit rund 100 Standorten. Zudem hat die Bundesagentur für Arbeit einen Arbeitgeber-Service für schwerbehinderte Akademiker. Dieser berät Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen. Auf der Internetseite www.arbeitsagentur.de gibt es Rubriken „Leichte Sprache“ und „Gebärdensprache“. Die Bundesagentur für Arbeit hat 95.000 Beschäftigte.

anzeige

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN



Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

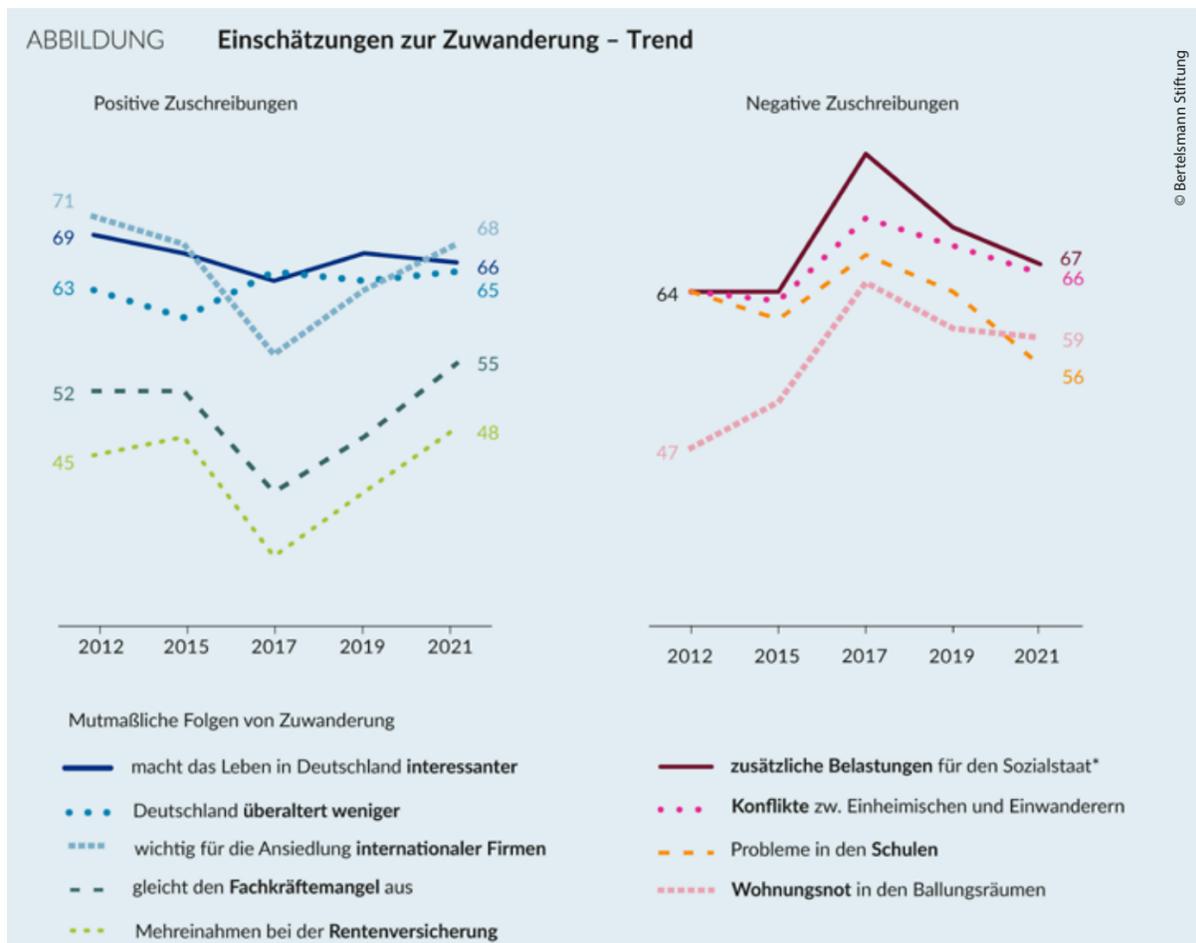
Willkommenskultur

Skepsis gegenüber Zuwanderung nimmt in Deutschland weiter ab

Optimistische Einstellungen zur Migration haben in der Bundesrepublik weiter zugenommen. Die Skepsis geht langsam, aber kontinuierlich zurück. Zugleich wachsen die Erwartungen an die deutsche Gesellschaft, Hindernisse für die Integration abzubauen sowie Staats-, Verwaltungs- und Bildungswesen stärker für Zugewanderte zu öffnen.

Die Beurteilung von Migration und Integration in Deutschland hat sich erneut leicht verbessert. Dabei spielen insbesondere die Chancen, welche die Zuwanderung der Wirtschaft bietet, eine Rolle. Das geht aus unserer neuen Studie zur Willkommenskultur hervor. Demnach sind 68 Prozent der Befragten der Ansicht, Zuwanderung bringe Vorteile für die Ansiedlung internationaler Firmen. 65 Prozent erwarten eine geringere Überalterung der Gesellschaft, 55 Prozent einen Ausgleich für den Fachkräftemangel und 48 Prozent Mehreinnahmen für die Rentenversicherung.

Die Werte fallen höher aus als bei den vorhergehenden Befragungen in den Jahren 2017 und 2019. Analog dazu sind die Sorgen vor möglichen negativen Effekten von Zuwanderung weiter zurückgegangen, auch wenn diese nach wie vor von einer Mehrheit geteilt werden. Befürchtungen im Hinblick auf Belastungen für den Sozialstaat äußern 67 Prozent der Befragten, 2019 waren es noch 71 Prozent. Konflikte zwischen Eingewanderten und Einheimischen erwarten noch 66 Prozent (2019: 69 Prozent). Mit Problemen in Schulen rechnen nur noch 56 Prozent (2019: 64 Prozent). Ungebrochen ist



die Sorge vor Wohnungsnot in Ballungsräumen, die mit 59 Prozent auf demselben Niveau liegt wie vor drei Jahren.

„Die Chancen von Zuwanderung rücken mehr in den Fokus“

„Das Verhältnis der deutschen Bevölkerung zur Migration hat sich seit dem Höhepunkt der ‚Fluchtkrise‘ 2015 kontinuierlich verbessert und die Chancen von Zuwanderung rücken immer mehr in den Fokus. Das dürfte auch an den Erfahrungen aus der Corona-Krise liegen. Viele Men-

schen haben konkreter erfahren, wie wichtig es ist, dass die kritische Infrastruktur funktioniert und dass wir hierfür auch auf Zuwanderung angewiesen sind, von der Pflege, über den Dienstleistungssektor bis hin zur Landwirtschaft. Allerdings ist auch klar zu erkennen, dass der Umgang mit Vielfalt Zeit braucht. Sorgen und Zweifel sind noch immer verbreitet und erfordern gesamtgesellschaftliche Antworten“, sagt Orkan Kösemen, unser Experte für Integration und Migration.

Mangelnde Chancengleichheit und

Diskriminierung behindern die Integration

Schon die zurückliegenden Studien zur Willkommenskultur haben ergeben, dass Integration nicht als Einbahnstraße wahrgenommen wird, sondern als ein Prozess, der sowohl den Zugewanderten als auch dem Aufnahmeland Anstrengungen abverlangt.

In der aktuellen Befragung fällt auf, dass die Erwartungen an die Aufnahmegesellschaft stärker ins Blickfeld rücken. So sehen mehr Menschen als noch 2019 mangelnde Chancengleichheit für Zugewan-

derte auf dem Arbeitsmarkt und Diskriminierung aufgrund der Herkunft als größte Hindernisse für Integration. Dazu passt, dass sich auch mehr Befragte für neue Antidiskriminierungsgesetze aussprechen, vor allem in Bezug auf den Umgang mit Behörden. Zudem herrscht die Auffassung vor, dass Menschen mit Migrationshintergrund in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen nur ungenügend vertreten sind. Das gilt vor allem für Politik, Verwaltung und Polizei sowie Kitas, Schulen und Universitäten. Weiterhin finden viele Befragte, dass die Leis-

tungen von Zugewanderten nicht ausreichend gewürdigt werden. Die Migrant:innen selbst bewerten die Situation noch kritischer. Im Vergleich zum Durchschnitt der Befragten sehen mehr von ihnen mangelnde Chancengleichheit und Diskriminierung als größte Integrationshindernisse. Auch ihre Zustimmungswerte zur Frage nach angemessener Vertretung in gesellschaftlichen Schlüsselbereichen fallen teilweise niedriger aus.

Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe verbessern

Wir empfehlen daher, strukturelle Benachteiligungen für Zugewanderte weiter abzubauen und so die Voraussetzungen für ihre gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern. Neue gesetzliche Regelungen zur Antidiskriminierung sollten dafür ebenso geprüft werden wie rechtliche Maßnahmen zur Förderung von Migrant:innen bei der Besetzung von Stellen in Verwaltung und öffentlichem Dienst. Doch auch symbolische Anlässe und Orte, wie Einbürgerungsfeiern oder das geplante „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ in Köln, spielen eine wichtige Rolle: „Projekte, die Wertschätzung und Anerkennung gegenüber zugewanderten Mitbürger:innen zum Ausdruck bringen, fördern das Zusammenwachsen sowie das Selbstverständnis als Einwanderungsgesellschaft.“

Anmerkung der Redaktion: Die Daten wurden vor dem Krieg in der Ukraine und der dadurch ausgelösten Flüchtlingsströme nach Europa erhoben.



Sie suchen nach Informationen und Kontaktadressen über Rollstühle, barrierefreien Urlaub, Hilfsmittel, KFZ-Umbau, Lifter und vielem mehr?

STÖBERN SIE IN UNSEREM BBZ-BRANCHENBUCH IN VIELFÄLTIGEN RUBRIKEN:
www.bbz-branchenbuch.de – das Branchenbuch der Berliner-Behindertenzeitschrift

Cooperative Mensch e.G. Berlin

Wohnen für Menschen mit Behinderungen
 Urlaub, therapiebegleitete oder pflegeentlastende Ferien. Entsprechend dem Alter, Bedarf und eigenen Wünschen bietet Cooperative Mensch e.G. im gesamten Stadtgebiet Assistenzleistungen in der eigenen Wohnung oder im gemeinschaftlichen Wohnen an. Das Ziel ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft, ihre Lebensqualität und ihr selbstbestimmtes Wohnen zu sichern. Im Angebot liegt das Wohnen in den eigenen vier Wänden, das Leben in Wohngemeinschaften und vielem mehr.

Mehr Infos in unserem Online-Branchenbuch in der Rubrik: Hilfe von/für - betreutes Wohnen

Fahrdienst Jessica Berlin

Beförderung von Menschen m. Handicap
 Der Fahrdienst Jessica ist auf die Beförderung von Menschen mit Behinderung besonders ausgerichtet und ist dabei nicht nur freundlich, zuverlässig und pünktlich sondern alle sind mit Herz und Seele dabei. Die Fahrer:innen kennen die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen. Für Reisen- und Gruppenurlaube verfügt Jessica über einen Inklusions-Reisebus der bis zu zwölf Rollstuhlplätze und 57 Sitzplätze bietet.

Mehr Infos in unserem Online-Branchenbuch in der Rubrik: Für dich und für mich - Fahrdienste

Luise Berlin

Restaurant & Bar

Das Restaurant & Bar Luise ist bestens für Rollifahrer geeignet. Direkt am Wasser gelegen und von jedem Raum aus kann man den entsprechenden Ausblick genießen. Im Sommer ein kühles Getränk im Schatten auf der Terrasse und den Sonnenuntergang in Köpenick genießen. Im Restaurant werden gehobene Küche mit wechselnden Spezialitäten angeboten. Das gesamte Restaurant ist bestens auf Rollstuhlfahrer eingestellt. Veranstaltungen: In den Wintermonaten am Wochenende Live-Musik.

Mehr Infos in unserem Online-Branchenbuch in der Rubrik: Für dich und für mich - Gastronomie



**Tempo machen für
Inklusion – barrierefrei
zum Ziel!**

Europäischer Protesttag

**zur Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen**

**GROSSE
DEMO**

**NEUE
ROUTE**

05. Mai 2022

14.00 Uhr | Start | Brandenburger Tor

- Unter den Linden -

15.30 Uhr | Kundgebung | Rotes Rathaus

www.protesttag-behinderte.de

Social Entrepreneurship und Wohlfahrt

Appell für Zusammenarbeit

Von Anne Jeglinski

Social Entrepreneure und gemeinnützige Organisationen der Wohlfahrtspflege werden oft im Gegensatz zueinander betrachtet.

Es wird darüber debattiert, wer die wahren Innovatoren sind, wer die besseren Lösungen finden kann, wer mehr Wirkung entfaltet oder wer unternehmerischer agiert. Fraglich ist, ob diese Unterschiedlichkeit zwischen der Wohlfahrtspflege und Sozialunternehmen in der Praxis tatsächlich so explizit existiert. Klar ist, dass es niemandem nützt, auf die Unterschiede zu pochen oder beantworten zu wollen, welches Modell besser funktioniert.

Kooperation statt Abgrenzung

Stellen wir die Vielzahl der derzeitigen gesellschaftlichen Herausforderungen in den Mittelpunkt ist eins sicher: Es muss um mehr Kooperation gehen. Sowohl Organisationen der Wohlfahrt, als auch Social Entrepreneure arbeiten daran, Lösungen zum Wohl der Gesellschaft zu finden, siehe auch Rundbrief 1/2022 Seite 9. Beide haben also die gesellschaftliche Dimension im Blick. Über ihre Satzungen haben gemeinnützige Organisationen per Definition Wirkungsziele auf der gesellschaftlichen Ebene – also dem Impact – definiert. Für Social Entrepreneurship gibt es keine standardisierte Definition oder Rechtsform. Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND e. V.) nennt auch die Ziele auf Ebene der gesellschaftlichen Dimension als ein Kernelement.



© Fotostudio Lichthelden

Anne Jeglinski ist beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin Leiterin der Geschäftsstelle Bezirke. Ihre Bereiche sind zudem „Innovation, Wirkung und Digitalisierung“. Bei der Geschäftsstelle Bezirke hat Anne Jeglinski ein achtköpfiges Arbeiterteam.

Der Sozialstaat braucht eine starke Zivilgesellschaft

Wir leben in einem Sozialstaat, der subsidiär organisiert ist oder organisiert sein sollte. Das heißt, es sollten so viele Aufgaben wie möglich an die Zivilgesellschaft weitergegeben werden und so wenig wie möglich vom Staat selbst erledigt werden. Viel zu oft wird dieser Tage das Prinzip der Subsidiarität übergangen oder die Zivilgesellschaft als Dienstleister des Staats gesehen. Hier gilt sowohl für gemeinnützige Organisationen als auch für social Entrepreneure sich gemeinsam dafür stark zu machen, dass das Subsidiaritätsprinzip, als ein wichtiges Prinzip in der sozialen Marktwirtschaft, im Föderalismus nicht untergraben wird.

Grundversorgung über die Wohlfahrt sichern – über die Strukturen hinaus entwickeln

Organisationen der freien Wohlfahrtspflege übernehmen seit Jahrzehnten erfolgreich die Grundversorgung. Sie stemmen in unserer Gesellschaft einen großen Teil der systemrelevanten Infrastruktur. Innovation ist hier überlebenswichtig. Auch die unternehmer-

rische Dimension ist für soziale Organisationen substanziell. Wohlfahrt hat wirtschaftlich zu sein. Allerdings können hier keine Rücklagen für Innovationen gebildet werden. Hier ist durch Kooperation zwischen Wohlfahrt und Social Entrepreneuren der wahre Schatz für die Gesellschaft zu heben! Social Entrepreneure sind je nach Finanzierung freier von Förderlogiken und bürokratischen Zwängen. Kombiniert man Freiheit mit der Expertise aus der Wohlfahrt könnten daraus noch nachhaltigere Lösungen entstehen, die wir in vielen Bereichen der sozialen Infrastruktur brauchen. Auch alle gemeinnützigen Organisationen, die mal in der Pionierphase gestartet sind oder derzeit starten, sind aus einer intrinsischen Motivation gestartet und haben sich dann etabliert. Hier sollte gemeinsam ange dockt werden. Innovationsgeist und den Wunsch, gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen haben beide und das sollte eher vereinen, als zu trennen. Beim Paritätischen Berlin werden wir die Kooperationen bei Projekten, bei Netzwerktreffen, bei gemeinsamen Veranstaltungen und im Paritätischen Innovationsforum fortsetzen mit dem Ziel die Zivilgesellschaft zu stärken. ◀

Behindertenbeauftragte von Bund und Ländern

Forderungen zur Ukraine-Krise

Vor dem Hintergrund der Situation in der Ukraine und der zunehmenden Zahl an Flüchtenden appellieren die Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern, die besonderen Belange von Geflüchteten mit Behinderungen in den Blick zu nehmen.

In einem offiziellen Schreiben an die Bundesministerin des Auswärtigen, die Bundesministerin des Inneren und für Heimat, die Innenministerkonferenz, die Arbeits- und Sozialministerkonferenz und die Integrationsministerkonferenz führen sie aus, welche Aspekte für eine gute Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten mit Behinderungen berücksichtigt werden sollten:

- Systematische Identifizierung von Geflüchteten mit Behinderungen und ihrer Bedarfe bei Ankunft - Benennung übergeordneter Lotsen auf Landesebene zur Koordination erster Schritte nach Ankunft.
- Unmittelbare Bereitstellung dringend erforderlicher Hilfsmittel.
- Bedarfsgerechte Unterbringung - möglichst außerhalb von Sammelunterkünften.
- Für die medizinische Versorgung der Vertriebenen, die nach §§ 4 und 6 AsylbLG erfolgt, ist mit den Krankenkassen flächendeckend eine „auftragsweise Betreuung“ nach § 264 Abs. 1 SGB V zu vereinbaren.
- Die Kommunen sind auf die Sonderregelung des § 6 Absatz 2 AsylbLG für Vertriebene hinzuweisen. Diese Regelung ist weiter



© Engin_Akyurt | pixabay.com

als § 6 Abs. 1 AsylbLG, der für Asylbegehrende gilt. Vertriebenen, die besondere Bedürfnisse haben, wird danach die erforderliche medizinische oder sonstige Hilfe gewährt. Damit haben Vertriebene mit Behinderungen bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auch einen Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe. Gleiches gilt für psychotherapeutische Leistungen. Um eine möglichst einheitliche und unkomplizierte Leistungsgewährung zu ermöglichen, ist z.B. durch ein Rundschreiben darüber zu informieren.

- Sicherstellung, dass für die Unterbringung in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften Schutzmaßnahmen für Frauen und andere schutzbedürftige Personen wie Menschen mit Behinderungen getroffen sind bzw. werden (vgl. §§ 44 Abs. 2a, 53 Abs. 3 AsylG).
- Unverzögliche Eingliederung von Kindern mit Behinderungen in Kitas und Schulen.
- Schneller und unkomplizierter Zugang zu tagesstrukturierenden Maßnahmen

men (z.B. Tagesstätten der gemeindepsychiatrischen Dienste und Werkstätten für behinderte Menschen).

- Barrierefreie Informationsangebote, Informationen in Leichter Sprache, Dolmetschung sowie Gebärdensprachdolmetschung vorhalten.
- Zudem wird auf das Beratungsangebot der kommunalen Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen sowie der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) hingewiesen.

Darüber hinaus gilt die besondere Sorge der Beauftragten den Menschen, die aufgrund ihrer hohen Vulnerabilität nicht eigenständig in der Lage sind, die Ukraine zu verlassen. Hierfür müssten dringend humanitäre Korridore geöffnet und für die Rettung dieser Personengruppen genutzt werden.

Außerdem sei die Situation von Kindern mit und ohne Behinderungen in ukrainischen Pflege- oder Waisenheimen Besorgnis erregend. Hierzu die Beauftragten: „Wir begrüßen es, wenn die Bundes- und Landesregierungen ein Aufnahme-Programm für diese Kinder unverzüglich auflegen.“ ◀

anzeige

f i y t #nurmut

Raus auf die Strasse.

Es braucht Mut sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Wir helfen Menschen mit Behinderungen eigenständiger mitten im Leben zu leben.

futura-berlin.de

Mosaik Unternehmensverbund

Sozialer Ankerpunkt in Spandau vor dem Aus

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BiMA) will das Areal Askanierring 154/55 verkaufen. Damit steht in Spandau die Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie von Kindern in Frage. Die Immobilie wird aktuell ausschließlich sozialorientiert genutzt. Hier befinden sich unter anderem Arbeits- und Betreuungsplätze für 280 Menschen mit Beeinträchtigungen, eine Kita mit 195 Plätzen und die Tanzschule Broadway mit sechs Sälen.

Als größter Mieter kämpft jetzt Mosaik mit seiner Werkstatt für Menschen mit Behinderungen für den Erhalt des Standortes. Das gemeinnützige Unternehmen hatte selbst ein Gebot zum Kauf des Areals abgegeben, erhielt jetzt aber die Mitteilung, dass dieses aufgrund höherer Gebote durch Investoren nicht berücksichtigt werden könne. Damit wäre der Standort für den gesamten Sozialraum Spandau spätestens ab 2031 verloren. Frank Jeromin, Geschäftsführer von Mosaik: „So ist die Aufrechterhaltung dieses Spandauer Ankerpunkts mit seiner gewachsenen, sozialen Infrastruktur zum von der BiMA geforderten Höchstpreis wirtschaftlich nicht möglich. Das wollen wir nicht akzeptieren.“

Die mögliche Schließung des ältesten Mosaik-Standorts hätte der Bezirk Spandau verhindern können, indem er gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales unter Federführung der Senatsverwaltung für Finanzen sein Vorkaufsrecht wahrgenommen hätte. Bei einem Verkauf an Mosaik hätte das Land Berlin sogar über einen Zeitraum von 25 Jahren sechs Millionen Euro aus der Differenz zwischen Abschreibung und Miete eingespart. Das Wohn- und Gewerbeten in Berlin bezahlbar bleiben müssen, darauf hat der Dachverband Paritätischer Wohlfahrtsverband - LV Berlin

anzeige

FAHRDIENST
Jessica

Tel.: 030 39 72 81 12
www.fahrdienst-jessica.de

- ✓ Inklusions-Reisebus (bis zu 12 Rollstuhl-Plätze möglich)
- ✓ Beförderung von Menschen mit und ohne Handicap
- ✓ Krankentransport
- ✓ Schüler- und Kitafahrten
- ✓ Schülerbeförderung
- ✓ Urlaubstransfer
- ✓ Hochzeiten & Junggesellenabschied
- ✓ Shuttle-Service
- ✓ Ausflugsfahrten für Jedermann

Ihr freundlicher Fahrdienst
Lieselotte-Berger-Str. 42 | 12355 Berlin

anzeige



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 • 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 8 47 187 - 0 • E-Mail: villadonnarsmarck@fdst.de • www.villadonnarsmarck.de



Geschäftsführer Frank Jeromin

bereit häufiger hingewiesen. Dominik Peter, stellvertretender Vorsitzender bei der Parität meinte hierzu: „Eine Stadt kann nur so lange sozial bleiben, wie sie den Vereinen, Trägern und Institutionen auch die Möglichkeit gibt, ihre Hilfs-, Freizeit- oder Unterstützungs-

angebote anbieten zu können. Die städtische Politik muss soziale Flächen erhalten anstatt einzudampfen. Schon heute ächzen viele Mitgliedsorganisationen beim Paritätischen über die nicht mehr finanzierbaren Gewerbemieten. Wer die städtische Gesellschaft nicht spalten will, muss nachsteuern.“

Über Mosaik

Der gemeinnützige Mosaik-Unternehmensverbund steht für die gesellschaftliche und berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderung. Mosaik unterstützt seine Beschäftigten in ihrem Wunsch, aktiv und selbstständig am (Ar-

beits-)Leben teilzuhaben. Die Betriebsstätte Spandau gehört zur Mosaik-Berlin gGmbH und ist der älteste Werkstatt-Standort von Mosaik. Aktuell arbeiten hier 280 Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit seinen zahlreichen Arbeits- und Berufsbildungsangeboten steht er in besonderem Maße für die Vielfalt und Farbigkeit von Mosaik. Neben Tischlerei, Versand, Konfektionierung und Papeterie ist hier auch die Kunstwerkstatt zuhause. Hier arbeiten zwanzig Werkstattbeschäftigte professionell als Künstlerinnen und Künstler. Ihre Werke werden in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt. Der Mosaik-Unternehmens-

verbund bietet ein breites Arbeits-, Ausbildungs- Wohn- und Betreuungsangebot an über 40 Standorten in Berlin und Brandenburg: Im Beschäftigungs- und Förderbereich erhalten schwerstmehrfach behinderte Menschen eine intensive Betreuung und Pflege. Die Mosaik-Berlin gGmbH ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung. In den verschiedenen Arbeitsbereichen finden sie eine Aufgabe, die ihrer Leistungsfähigkeit und ihren persönlichen Interessen entspricht. Das Inklusionsunternehmen Mosaik-Services bietet neben tariflichen Arbeitsplätzen auch Ausbildungsplätze in 14 Berufen

für Menschen mit und ohne Behinderung. Im Wohnbereich gibt es Angebote vom Gemeinschaftswohnen über Wohngemeinschaften bis hin zum Betreuten Einzelwohnen. Mit mehr als 2.000 Mitarbeitenden zählt das Traditionsunternehmen Mosaik zu den großen Arbeitgebern der Region Berlin-Brandenburg und zu den großen gemeinnützigen Trägern in Deutschland. Der Ursprung des Unternehmensverbundes liegt im 1965 gegründeten Verein DAS MOSAIK e. V., der auf Initiative von elf Damen des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs (heute: German-American Club of Berlin) ins Leben gerufen worden ist.

Schwerpunktthema

Hier werden Sie gehoben

Von Michael Peter

Hilfsmittel wie Lifter und Hebegeräte sind längst im Alltag angekommen und für viele Menschen unerlässlich. Wir stellen einige der Produkte und ihre Hersteller vor.

Handi-Move

Die Patientenlifter der Firma Handy-Move unterstützen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Pflegebedürftige sicher und bequem zu bewegen. Zum Beispiel ins Bett, auf einen Rollstuhl oder ins Schwimmbekken. Da der Patientenlifter die Tragelast übernimmt, schonen Pflegekräfte und Angehörige ihren Rücken und beugen schwerwiegenden Gesundheitseinschränkungen vor. Durchdachte Lifter und Hebehilfen für den privaten und professionellen Einsatz sind die Stärken von Handy-Move. Das Portfolio umfasst unter anderem Umhänge-Deckenlifter, Umhänge-Deckenlifter mit Swingsystem und Deckenlifter mit Deckenmotor. Zudem werden mobile Lifter zum Umsetzen in den Rollstuhl, Badewanne, Toilette oder in das Schwimmbekken angeboten.

Für mehr Mobilität unterwegs ist im Angebot auch ein Reise- bzw. Klapplifter. Ein Hebesystem kann noch so toll sein, es hilft einem jedoch nicht, wenn es nicht den eigenen Bedürfnissen entspricht. Um sich vorab gründlich zu informieren, kommen die Handy-Move Berater auch gerne zu einem Interessenten nach Hause. Ein Handy-Move Berater betrachtet sich selbst in erster Linie nicht als Verkäufer, sondern als Berater und Partner. Er begleitet den Nutzer vom ersten Beratungsgespräch bis zur Installation des Systems. Der Entwicklungsprozess wird von ihm von A bis Z überwacht und nach der Installation weist er den Nutzer in die optimale Handhabung des Systems ein. Der Service nach der Installation erfolgt durch die eigenen Mitarbeiter.



Der Deckenlifter mit original Hebebügel von Handy-Move.

habung des Systems ein. Der Service nach der Installation erfolgt durch die eigenen Mitarbeiter.

Kontakt: Handy-Move,
12621 Berlin,
www.handimove.de

BadeWolke Badsysteme

Baden ist die Welt von BadeWolke und eröffnet neue Perspektiven. Mit Produkten von dauerhafter Qualität und Funktionalität, die vor allem eines gemeinsam haben: Sie

sollen den Benutzer durch die leichte Handhabung das Leben schöner und angenehmer gestalten. Gerade das Baden in einer herkömmlichen Badewanne bereitet vielen Menschen enorme Schwierigkeiten. Vor allem das Ein- und Aussteigen stellt sich oftmals als unüberwindbares Hindernis dar und ist mit erheblichen Gefahren verbunden. BadeWolke ermöglicht, barrierefrei, sicher und unabhängig in der eigenen Badewanne zu baden. Aufgrund der großen Produktauswahl findet BadeWolke für jedes Bad die passende Badehilfe, die das Leben mit Selbstbestimmtheit und Freiheit bereichert.

Das Modell „Aqua 100“ ist ein Akkubetriebener Schwenklift. Die Befestigung erfolgt auf dem Boden, falls eine Fußbodenheizung vorhanden ist, kann auch eine Wandmontage vorgenommen werden. Gesteuert wird das Heben und Senken mittels Fernbedienung. Der Schwenklift entspricht allen Bedürfnissen von Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Es ist möglich den

Schwenklift „AQUA 100“ seitlich oder jeweils am Ende der Wanne zu befestigen. Der Sitz lässt sich auf die optimale Sitzhöhe absenken. Durch eine einfache Bedienung kann man den Liftarm hochfahren lassen und schwenkt ihn dann über die Badewanne. Der gehobene Liftersitz wird dann langsam abgesenkt. Besonderheit hier ist der geringe Aufbau des Sitzes. Bis etwa 2 cm über den Wannenboden senkt sich der Schwenklift ab und ermöglicht so den vollen Badekomfort. Die Entspannung der Seele kann beginnen.

Kontakt: BadeWolke Badsysteme UG, 10627 Berlin,
www.badewolke.de

RELEX LIFT

Badewannen-Aufstehhilfe Relex Lift steht für mehr Selbständigkeit. Die Badehilfe gibt es in unterschiedlichen Ausführungen, der Relex Lift ist als Hilfsmittel für das Bad besonders geeignet: Er senkt die Person bis ganz auf den Boden der Wanne hinab. Somit kann man die ganze Tiefe des Beckens nutzen und das Vollbad entspannt genießen, ohne sich darum sorgen zu müssen, wie man wieder herauskommt. Der Relex Lift, basierend als Band- oder tuchbasierte Wannelifter, wird von den Krankenkassen im Hilfsmittelkatalog geführt. Er ist vom TÜV geprüft und trägt das Sicherheitszeichen CE.

Der Relex Lift eignet sich problemlos für jede Wanne, auch bei Fußbodenheizungen und Eckbadewannen. Durch die wasserdichte Fernbedienung und der 24 Volt Schutzkleinspannung ist dieser Badelift absolut sicher. Die Mechanik ist aus rostfreiem Edelstahl gefertigt, das Sitzband ist eine Neuentwicklung, die medizinisch und dermatologisch getestet ist. Darüber hinaus ist es selbstreinigend, was die Pflege des Badewannenlifts erleichtert. Die wartungsfreien, TÜV geprüften Wannelifte sind auch für Personen mit Herzschrittmacher (EMV-Prüfung) geeignet. Eine Produktgarantie von 5 Jahren wird gewährt. Einer der großen Vorteile der Badewannen-Aufstehhilfe Relex Lift ist auch, dass dank der Bauweise der Hebekonstruktion auch alle weiteren Haushaltsmitglieder die Badewanne ganz normal nutzen können, denn bei ein-

gezogenem Tuch ist das Gerät nicht im Weg.

Fazit: Ein Wannenbad ist nicht nur notwendige Körperpflege, es fördert außerdem das Wohlbefinden und wird mit den entsprechenden Badezusätzen zur Entspannungskur für den Körper.

Kontakt: RELEX LIFT,
Mario Renn,
14712 Rathenow,
www.badeband.de

Hoyer GmbH

Unter der Devise „Hoyer hilft heben“ stellt das Unternehmen seit mehr als 60 Jahren Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung her, die sich in der Praxis bewähren. Innovativ und kreativ konnte man die Produktpalette ständig erweitern und nach dem Stand der Entwicklung, den Markterfordernissen und den gesetzlichen Bestimmungen verbessern und ergänzen. Hoyer-Lifter sind konzipiert um Personen leicht und sicher anzuheben, umzusetzen und zu transportieren. Durch die jahrzehntelange Entwicklungsarbeit reicht die Produktpalette heute vom mobilen Lifter in diversen Modellen über ein Deckenlifter-System, Pool-Lifter und sogar Sonderfertigungen aus dem Reha-Bereich.

Die Hoyer-Deckenlifter mit ihrem patentierten Schienensystem sind ohne fremde Hilfe zu bedienen und machen es Menschen mit Behinderung möglich, sich selbständig in der Wohnung zu bewegen. Die zugehörigen Schienen können sowohl an der Decke fixiert als auch als Ständerliftanlage auf freistehenden Stützen angebracht werden. Das modulare System macht eine passgenaue Lösung für jeden Bedarf möglich.

In vielfältiger Form werden die mobilen Hoyer Bodenlifter in der Pflege eingesetzt: Vom klappbaren und zerlegbaren Lifter für unterwegs über wendige Lifter für die Hauspflege. Mit den Hoyer Aufrichtliftern können Personen mit eingeschränkter Mobilität leicht und sicher zum Stehen gebracht werden. Hoyer Pool-Lifter machen im öffentlichen wie auch im privaten Bereich Schwimmbekken und Therapiebekken zugänglich.

Kontakt: Hoyer GmbH
Reha-Lift & Transfer,
35510 Butzbach,
www.hoyer-lifter.com

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst



FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Willkommen hinter den Kulissen.
Werde Teil unseres Teams bei Amazon!

amazon jobs

2022 - Amazon Versand-/Lagermitarbeiter
(m/w/d) - Brieselang

Mehr Informationen und Bewerbung unter
www.jobs-amazon.de

Weitere Anbieter für Liftersysteme

Transpo RehaMed, 42659 Solingen
Internet: www.transporehamed.de.

Drive Medical, 88316 Isny
Internet: www.drivemedical.de

Modie-trans, 35216 Biedenkopf-Wallau
Internet: www.modie-trans.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Internetseite
www-bbz-branchenbuch.de.

Endlich wieder REHAB

Vorfreude auf das Branchen-Wiedersehen in Karlsruhe

Umfangreiche Markt-abbildung und hoher Herstelleranteil vor Ort. Reha-Fachleute und Community profitieren vom thematischen Marktplatzkonzept. Produkttests und persönlicher Austausch stehen im Vordergrund.

Sich interdisziplinär austauschen, Kollegen treffen, Neuheiten und Innovationen kennenlernen, Ideen und Lösungsansätze für die eigenen Bedarfe erhalten – die Vorfreude auf die REHAB hat viele Facetten. Vom 23. bis 25. Juni 2022, nach dreijähriger, Corona-bedingter Pause, trifft sich die Branche auf der 21. Fachmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion in der Messe Karlsruhe. Erwartet werden rund 350 ausstellende Unternehmen, Institutionen und Dienstleister aus rund 15 Ländern, vorrangig aus Deutschland und dem benachbarten europäischen Ausland. Parallel findet der neu aufgelegte Therapeutenkongress CON.THERA statt. Jürgen Dusel, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, wird als Schirmherr zur Eröffnung anwesend sein. Nähere Informationen und Tickets sind unter www.rehab-karlsruhe.com erhältlich.

„Der Wiedersehenswunsch wird uns aussteller- wie auch besucherseitig deutlich gespiegelt: Reha-Fachleute sowie Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen wollen sich live über neue Trends und Entwicklungen informieren und sich endlich wieder vor Ort und persönlich austauschen. Die Vorfreude auf die REHAB ist groß“, so Annika Gehrmeyer, Projektleiterin.

Die Gesamtfläche der REHAB erstreckt sich erstmals über drei Messehallen, Atrium und Freigelände mit großzügigem Gastronomiebereich – insgesamt rund 40.000 barrierefreie Quadratmeter. Pandemiebedingt werden weniger Aussteller als 2019 erwartet, dennoch ist die gesamte Produktpalette vertreten: Vom Start-up bis zum Marktführer sind Hersteller, Händler, Dienstleister und Verbände in Karlsruhe vor Ort. Branchengrößen wie Human-elektronik, Meyra, Paravan, Permobil oder Wellspect HealthCare präsentieren ihre aktuellen Entwicklungen aus der Reha-, Orthopädie- und Medizintechnik. Erwartet werden sowohl Produktpremieren als auch viele Neuheiten und



© Messe Karlsruhe | Behrendt und Rausch

Endlich wieder Messe: Die Vorfreude auf die REHAB 2022 ist groß.

Umfangreiche Themenabbildung und hoher Herstelleranteil

Weiterentwicklungen. Hintergrund ist zum einen der hohe Herstelleranteil von rund 50 Prozent, zum anderen das Nichtstattfinden von Messen in den vergangenen zwei Jahren.

Themenüberblick durch Marktplätze

Elf thematische Marktplätze bringen Fachleute und Community interessensabhängig zusammen: So ist beispielsweise auf dem Marktplatz Mobilität und Alltagshilfen die gesamte Bandbreite von Rollstühlen und Gehhilfen, über orthopädische Hilfsmittel und Kommunikationshilfen bis hin zu Transfer- und Hebehilfen sowie Exoskeletonen zu finden. Vor allem für qualitativ hochwertige Mobilitätshilfen und Kinderhilfsmittel aus Deutschland und dem europäischen Ausland ist die REHAB Karlsruhe

he für viele Fach- und Privatbesuchende erste Anlaufstelle.

Live Produkttests und persönlicher Austausch

Besuchende haben wieder die Möglichkeit, sich direkt bei Herstellern und Fachhändlern zu informieren, Produkte zu vergleichen und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Beratung einzuholen. Besonders hilfreich ist dabei das Testen von Hilfsmitteln vor Ort: Nutzende finden im Testparcours auf circa 3.000 Quadratmetern heraus, ob der Rollstuhl, das Fahrgerät oder auch das Auto zum individuellen Bedarf passt und den eigenen Anforderungen standhält.

Ergänzend beleuchten Experten in Vorträgen, Workshops und Produktpräsentationen übergreifende Themen und Trends in der Hilfsmittelbranche, beispielsweise zu

Themen der Kinder- und Jugendrehabilitation, außerklinischen Intensivversorgung oder rechtlichen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus sind zahlreiche Selbsthilfe-Organisationen vor Ort.

Weitere Neuerungen sind der Gemeinschaftsstand von DATEurope, European Industry Association for Digital Assistive Technology, sowie der Peer Kongress der Fördergemeinschaft der Querschnittgelähmten e.V. (FGQ). Hier stehen ebenfalls persönliche Beratung und Vernetzung im Vordergrund.

Neuer Mehrwert für Fachbesuchende

Besonderer Mehrwert für Fachbesuchende wird der erstmals parallel stattfindende fachübergreifende Therapeutenkongress CON.THERA sein, entwickelt in enger Koopera-

tion mit dem Team Lamprecht NEURO-Fobis. Das interdisziplinäre Kongressprogramm mit Schwerpunkt auf Neurorehabilitation für Therapeuten aller Fachrichtungen ist mit hochkarätigen Referenten besetzt und in fünf Themenblöcke gegliedert. Tickets sind über den Onlineshop erhältlich.

Zur REHAB: Die REHAB Karlsruhe ist seit 1980 eine der bedeutendsten Fachmessen für die Themen Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion und hat sich im Zweijahres-Turnus als die wichtigste Plattform für qualitativ hochwertige Mobilitätshilfen und Kinderhilfsmittel aus Deutschland und dem europäischen Ausland etabliert. Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland kommen zur REHAB, um sich über aktuelle Trends der Rehatheorie, Innovationen der Hilfsmittelindustrie sowie neue Therapiemöglichkeiten zu informieren und sich interdisziplinär weiterzubilden. Als Plattform für den Austausch zwischen Herstellern, Fachhändlern, Therapeuten, Mediziner, Pflegefachkräften, Dienstleistern und Vereinen sowie Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen ist die REHAB eine fest etablierte Größe im Veranstaltungskalender der Branche. Die 21. REHAB - Europäische Fachmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion findet vom 23. bis 25. Juni 2022 in der Messe Karlsruhe statt. Weitere Informationen unter www.rehab-karlsruhe.com. Die REHAB Karlsruhe wird unter behördlich genehmigtem Hygienekonzept und unter Einhaltung der zur Messe geltenden Schutzmaßnahmen der Corona-Verordnung veranstaltet. Detaillierte laufend aktualisierte Informationen sind hier abrufbar: www.messe-karlsruhe.de/safe-expo.

anzeige



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

~~Disability~~



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Paralympicserfolge

Alle Erwartungen übertroffen

BZ/PM 19 Mal Edelmetall beim Debütantenball: Junge Mannschaft begeistert mit hervorragenden Leistungen – Acht deutsche Athlet*innen schaffen den Sprung aufs Treppchen – Start des Umbruchs gelungen, doch das „Nachwuchsproblem ist und bleibt akut“.

Die Erwartungen im Vorfeld waren sehr niedrig, die Vorzeichen schwierig: Corona-Pandemie, strenge Hygienemaßnahmen, Winterspiele an einem Ort, wo 2008 noch die Sommerspiele stattfanden und in einem Land mit schwieriger Menschenrechtslage – und dazu startete Russland einen Tag vor der Abreise des Team Deutschland Paralympics die Invasion in der Ukraine. Es lagen große Schatten über den Paralympischen Winterspielen und die weltpolitische Lage machte auch vor dem großen sportlichen Highlight für Menschen mit Behinderung nicht halt. Dennoch rückte nach einer emotionalen und berührenden Eröffnungsfeier mehr und mehr der Sport in den Fokus. In den 78 Medaillentscheidungen gelangen der deutschen Mannschaft einige Überraschungen und Sensationen: In der Endabrechnung gab es 19 Mal Edelmetall beim neunfachen Debütantenball. Denn von den 17 deutschen Athletinnen und Athleten feierten über die Hälfte ihre Paralympics-Premiere. Zählt man die fünf Guides hinzu, sind es von 22 sogar 14 Debütantinnen und Debütanten.

Im Medaillenspiegel belegte das Team Deutschland Paralympics mit vier Mal Gold, acht Mal Silber und sieben Mal Bronze den siebten Platz – und hat damit Rang eins im ewigen Medaillenspiegel vor

Norwegen verteidigt. Blickt man auf die Anzahl, sammelte Deutschland sogar die fünf—theisten Edelmetalle aller teilnehmenden Nationen, hinzu kamen 19 Platzierungen auf den Rängen vier bis acht – eine hervorragende Bilanz angesichts einer kleinen Mannschaft, die sich mitten im Umbruch befindet. Zudem waren mit Anna Schaffelhuber (Karriereende), Andrea Eskau und Clara Klug (beide verletzt) drei Athletinnen nicht vor Ort, die bei den Winterspielen in PyeongChang vor vier Jahren für mehr als die Hälfte aller deutschen Medaillen sorgten. Damals holte die deutsche Mannschaft exakt die gleiche Anzahl an Edelmetall wie in Südkorea 2018. Auch wenn russische und belarussische Athlet*innen infolge des Ausschlusses kurz vor Beginn der Paralympics nicht am Start waren, hat das Team Deutschland Paralympics die sportlichen Erwartungen deutlich übertroffen. Acht deutsche Sportlerinnen und Sportler schafften den Sprung aufs Podium.

Quade: „Völlig unerwartet, dass sie solche Kracher loslassen“

„Hätte jemand vor den Spielen gesagt, dass wir so viele Medaillen gewinnen und so viele tolle vierte bis achte Plätze holen – das hätte ich nicht für möglich gehalten“, sagt DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher und fügt an: „Wir haben spannende und teils dramatische Wettkämpfe erlebt mit hauchdünnen Entscheidungen, mal zu unseren Gunsten, mal haben wir einen noch besseren Platz knapp verpasst. Das macht den Sport aus und für diese Emotionen lieben wir den Sport.“



Das Team Deutschland der Paralympics.

„Wir können insgesamt sehr zufrieden sein“, sagt Dr. Karl Quade, Chef de Mission und Vizepräsident Leistungssport im DBS. „Anna-Lena Forster hat dem Druck standgehalten und eine hervorragende Ausbeute eingefahren. Auch die jungen Athletinnen und Athleten haben tolle Wettkämpfe abgeliefert. Gerade im Para Biathlon und Para Langlauf haben sie Top-Leistungen gezeigt. Dass sie solche Kracher loslassen, das kam für uns in dieser Form völlig unerwartet und wird auch nicht dadurch geschmälert, dass Russland nicht am Start war.“

Für zwei Premieren sorgte Anna-Lena Forster: Die Monoskifahrerin holte an Tag eins mit Silber in der Abfahrt die erste deutsche Medaille dieser Spiele, tags darauf Silber im Super-G und jubelte nach einer emotionalen Achterbahnfahrt zwei Tage später über den Paralympics-Sieg in der Super-Kombination – es war eine sichtliche Befreiung. Anschließend folgten im Riesenslalom Platz vier und im Slalom umjubeltes Gold zum Abschluss. „Für mich persönlich liefen die Spiele hervorragend. Gerade die erste Goldmedaille nach zweimal Silber zuvor war so emotional und auch erleichternd, weil viel

Druck von außen kam“, sagt die 26-Jährige, die schon vor ihrem gemeinsamen Auftritt mit Para Biathlet Martin Fleig als Fahnenträgerin bei der Eröffnungsfeier das deutsche Gesicht der Paralympischen Winterspiele war – mit allen dazugehörigen Erwartungen. Doch mit Beginn der Spiele kamen weitere Gesichter hinzu. Allen voran ein Debütanten-Trio im Para Biathlon und Para Langlauf: Die beiden Duos mit Sehbehinderung, Leonie Walter und Pirmin Strecker (1x Gold und 3x Bronze) sowie Linn Kazmaier und Florian Baumann (1x Gold, 3x Silber, 1x Bronze), begeisterten ebenso wie Marco Maier, der sich im Para Biathlon-Sprint und im Para Langlauf-Sprint in die Weltspitze katapultierte und bewies, dass sein Weltcup-Sieg bei der Generalprobe vor den Paralympics kein positiver Ausrutscher war. Für Leonie Walter, die im Weltcup im Dezember 2021 einmal auf Rang drei landete, ging es auf der Strecke in Zhangjiakou sogar ganz nach oben aufs Podest: Im Para Biathlon über die mittlere Distanz blieb Walter bei 20 Schüssen fehlerfrei und rettete mit letzter Kraft 3,7 Sekunden Vorsprung vor der ukrainischen Favoritin Oksana Shyshkova ins Ziel. Auch für

Linn Kazmaier, mit 15 Jahren das Küken im Team Deutschland Paralympics, waren es unvergessliche Spiele. Unbekümmert und mit starken Leistungen erklimmen Kazmaier und Baumann sensationelle fünf Mal das Podest – mit der Krönung am vorletzten Wettkampftag: Im Para Langlauf über 10 Kilometer lief das Duo allen davon und feierte einen Gold-Triumph.

Dass mit Anja Wicker, Martin Fleig, der seine grandiose Karriere mit Abschluss dieser Paralympics beendet hat, und Andrea Rothfuss auch noch die „alten Hasen“ Edelmetall mit in die Heimat nehmen können, rundet die erfolgreichen Spiele aus sportlicher Sicht ab. Dazu freute sich Anna-Maria Rieder bei ihrer zweiten Teilnahme über ihre erste Paralympics-Medaille. Die 22-Jährige gewann zum Abschluss Bronze im Slalom.

Ein Problem - die Klassifizierung

International sorgte vor allem China für Aufsehen. Bislang gewann das Gastgeberland bei Paralympischen Winterspielen eine Medaille – Gold im Rollstuhlcurling vor vier Jahren in PyeongChang. Diesmal landete China auf

Platz eins im Medaillenspiegel. Erst danach folgten mit deutlichem Abstand im Goldmedaillen-Ranking traditionell starke Para Wintersport-Nationen wie Ukraine, Kanada, Frankreich, die USA und Österreich. „Es ist krass, wie die Chinesen teilweise die restliche Weltspitze deklassiert haben – und das sind ja auch keine Hampelmänner“, sagt Martin Fleig. Man müsse auch berücksichtigen, dass China wahnsinnig viel investiert hätte, erklärt Karl Quade. „Sie haben viele finanzielle Mittel und mehr Menschen mit Behinderung als Deutschland Einwohner hat. Man hat von außen allerdings schon den Eindruck, dass in Einzelfällen falsch klassifiziert wurde.“ So bleibt ein fader Beigeschmack.

Generell sei eine valide Klassifizierung äußerst wichtig für den Para Sport. „Da tragen das IPC und die Fachverbände eine hohe Verantwortung. Die Rahmenbedingungen müssen so sein, dass sie möglichst faire Wettkämpfe garantieren. Meiner Meinung nach brauchen wir weltweit spezialisierte Klassifizierungszentren mit hauptamtlichen Experten“, erklärt Quade.

Was bleibt von den Paralympics in Peking? Zeichen des Friedens in schwierigen Zeiten. Gut organisierte Spiele, bei denen Corona kaum eine Rolle spielte. Spannende Wettkämpfe mit einem Team Deutschland Paralympics, das mit vielen Medaillen sowie vorderen Platzierungen sportlich deutlich mehr auftrumpfte als angenommen. Die zuvor niedrigen Erwartungen wurden weit übertroffen. Und was bleibt noch? Die Vorfreude auf die Paralympischen Winterspiele 2026 in Italien. ◀

anzeige

Höhen überwinden leicht gemacht

mit den Liftsystemen belifted^{pro} & belifted



Jetzt informieren:
www.bemotec.com

BEMOTEC GmbH
Hans-Böckler-Str. 19 | 72770 Reutlingen
Tel. +49 (0) 7121 515 364-500 | Mail bemobile@bemotec.com

bemobile[®]
Einfach bewegen.

Serie „Selbsthilfe durch Sport und Bewegung“

Rollstuhlbasketballer mit langjähriger Erfahrung

Von Jasper Dombrowski

In der Serie stellen wir jeden Monat Aktive mit Behinderungen aus dem Berliner Sport vor, denn wir finden Sport und Bewegung ist ein wichtiger Aspekt der Selbsthilfe.

Christoph Pizarz, 38 Jahre, ist Referent, Dozent, Übungs-, Bereichs- und Projektleiter beim größten Kinder-, Jugend- und Inklusionssportverein in Berlin „Pfeffersport e.V.“. Pizarz hat eine angeborene Querschnittslähmung und sitzt im Rollstuhl. Er hat als Rollstuhlbasketballer in den Jahren 2002 bis 2020 im Ligabetrieb gespielt. Ab 2013 war er auch als Coach im Rollstuhlbasketball tätig. Aktuell ist Pizarz noch Teil der Organisation und Leitung vom Pfeffersport Rollstuhlbasketball Berlin. Jasper Dombrowski von der BBZ hat Christoph Pizarz einige Fragen gestellt.

BBZ: Ich freue mich, dass du diesem Interview zugesagt hast. Lass uns direkt zum Sport kommen. Wie kamst du dazu und wann war das?

Pizarz: Wie es vielen Menschen geht, habe ich meinen ersten Sportverein durch Freunde kennengelernt. Eine Schulfreundin hatte 1993 Kontakt zum SC Berlin und Marianne Buggenhagen. Wir wurden anfänglich von ihrem damaligen Trainer, Bodo Heinemann, trainiert. Schnell gründeten wir gemeinsam die Rolli-Kin-



dergruppe beim SC Berlin und später wurde ich Nachwuchsathlet im Rennrollstuhlfahren (Leichtathletik). Darüber hinaus gab es dann Kontakte zum Rollstuhlbasketballteam. Das Team wurde 2002 das ALBA Berlin Rollis Team. Von 2002-2010 war ich Mitglied, bevor ich 2011 zum Pfeffersport e.V. ging.

BBZ: Wie harmoniert der Sport Rollstuhlbasketball und deine Behinderung miteinander?

Pizarz: Unabhängig der Sportart und Einschränkung harmonisiert Mobilität und Bewegung immer mit einer gewissen Lebensqualität. Meine Einschränkung gehört zu mir, macht mich aus. Eine Behinderung erfahre ich durch die Gesellschaft. Ohne den (Vereins-) Sport wäre ich heute nicht, wo ich jetzt beruflich und privat bin.

BBZ: Was waren deine bisherigen schönsten Sportmomente?

Pizarz: Es gab viele schöne Sportmomente! Jede Sportart für sich hatte seine Momente. Ob es die erste schwarze Piste auf dem Ski im Schnee ist, der erste Mini-Marathon als Kind, der Gewinn des bundesweiten Meyra-Cup 2014 im Rollstuhlbasketball oder der Aufstieg in eine höhere Liga (als Spieler und als Coach). Alle stehen für sich und nicht in Konkurrenz, daher fällt es mir schwer den einen Moment von vielen zu benennen.

BBZ: Was ist an dem Sport faszinierend?

Pizarz: Durch Sport lernt man sich, seine Grenzen und Möglichkeiten kennen. Im Teamsport kommt noch eine soziale Komponente hinzu. Ich denke das macht Sport und Mobilität aus. Rollstuhlbasketball ist eine sehr inklusive Sportart. Unabhängig vom Alter, Geschlecht oder Einschränkung, können fast alle Menschen diesen Sport betreiben. Ein Teamsport, in dem man zusammen gewinnt oder verliert.

BBZ: Das klingt ja im Bereich des Sports sowie der Selbsthilfe alles ziemlich gut. Ich kann mir aber vorstellen, dass es auch Schwierigkeiten gibt - gerade bei der Ausstattung und den speziellen Rollstühlen. Ist das richtig?

Pizarz: Im Rollstuhlsport sollte man unterstützende Firmen als Partner haben. Ob Auswärtsspiele, Fahrtkosten

anzeige

(Transporter-Logistik, Personen) oder das Sportgerät an sich, alles muss finanziert werden. Ein neuer Sportrollstuhl kostet zwischen 5.000 bis 10.000 Euro.

BBZ: Gibt es im Rollstuhlbasketball auch Wettkämpfe oder etwas wie eine Bundesliga?

Pizarz: Es gibt die Rollstuhlbasketball Abteilung beim Deutschen Rollstuhl-Sportverband e.V. (DRS). Der Ligabetrieb ist von der Landesliga bis in die erste Bundesliga. Auch in der aktuellen pandemischen Zeit wird ein möglichst gewöhnlicher Ligabetrieb bestmöglichst versucht.

BBZ: Dann ist Rollstuhlbasketball vermutlich schon paralympisch.

Pizarz: Die Sportart zählt zu den ersten paralympischen Sportarten der Geschichte.

BBZ: Kannst du unseren Leserinnen und Lesern noch verraten, wie und wo sie sich melden können, wenn sie nun Interesse am Rollstuhlbasketball haben?



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Pizarz: Rollstuhlbasketball findet mehrmals pro Woche in der Malmöer Straße 8 in Berlin-Prenzlauer Berg statt. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei mir per Mail pizarz@pfeffersport.de oder auf rbb.pfeffersport.de bzw. über Facebook und Instagram melden. Neben der Sporthalle in der Malmöer Straße nutzt der Pfeffersport e.V. noch mehr Hallen, da wir als Mehrspartenverein viele (Rollstuhl-) Sportarten anbieten.

BBZ: Kannst du noch mehr zu Pfeffersport e.V. sagen? Gibt es einen Mitgliedsbeitrag?

Pizarz: Mit um die 4.000 Mitglieder gehört der Verein zu den größten Vereinen der Hauptstadt. Natürlich zahlen alle Mitglieder ihren Mitgliedsbeitrag und sind dann Teil der „Pfeffersport Welt“. Der Regelbeitrag beläuft sich auf 20€/Monat. Pfeffersport gewann 2020 die größte bundesweite Breitensportauszeichnung den großen Stern des Sports in Gold.

BBZ: Vielen Dank für das nette Interview.

anzeige

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE




Silbernetz

Niemand da zum Reden?

Silbernetz verbindet:
anonym, vertraulich, kostenfrei

0800 4 70 80 90

Für Menschen ab 60 Jahren
www.silbernetz.de

Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können uns am besten per Email erreichen: info@bbv-ev.de.

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Wegen der Corona-Beschränkungen derzeit aber nur im Notfall zugänglich.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt.

Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen: Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstanter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Kranken- und Pflegekasse.

Termin:

Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per Email in **Kontakt:** vorsitzender@bbv-ev.de.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitdienste, Fahrdienste im Auftrag

der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:

Der Beratungstermin findet in barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Zwecks eines Beratungstermins setzen Sie sich bitte mit uns per Email in **Kontakt:** vorsitzender@bbv-ev.de.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es

ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:

Das nächste Treffen ist am 29. April 2022 von 16 bis 18 Uhr geplant. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wird auch das nächste „Rad ab!“-Treffen per Videokonferenz veranstaltet. Infos dazu gibt es per Mail oder auf der „Rad ab!“-Facebookseite. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über Facebook. Auf der „Rad ab!“-Facebookseite finden sich alle geplanten Aktivitäten der Gruppe.

Die Adresse lautet: www.facebook.com/junge-selbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net möglich.

Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegegeldgesetz und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten.

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

Um es spannend zu machen, laden wir uns regelmäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten. Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben. Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, der Suchtberatungsstellen, den Beratungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungs-

stelle für Berufskrankheiten. Da uns Corona immer noch im Griff hat, werden unsere ersten Veranstaltungen digital per Internet (Jitsi) stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Donnerstag, den
21. April 2022
13:00 bis 16:00 Uhr
(mit Pause)

Thema: Wie können Verbände helfen: beraten, informieren, helfen und durchsetzen?

Referent: Dominik Peter
Anmeldung: Sie können sich telefonisch bei Dominik Stronz anmelden:
Tel.: 030 / 204 38 47
Alternativ auch per Email an info@bbv-ev.de.
Die Teilnahme ist kostenlos. ◀

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®



EUTB®

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Wir, die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) beim Berliner Behindertenverband e.V. sind für Sie da!

Für: Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung, Angehörige, anderweitig interessierte Mitmenschen

Wie?
Email: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Tel.: 030 / 2043848
und nach vorheriger Terminabsprache

Vor Ort: Jägerstraße 63 D,
10117 Berlin

oder bei Ihnen zu Hause

Wann?
Montag-Freitag zwischen
10:00 und 16:00 Uhr.
Abweichend davon nach vorheriger Terminabsprache.

Wir informieren, beraten und unterstützen Sie gern zu folgenden Themen (u.v.m.):

- Beantragung und Durchführung von Leistungen (Eingliederungshilfe, Pflege, Rente, Arbeit, finanzielle Sicherung, gesellschaftliche und soziale Teilhabe)
- Suche nach geeigneten Stellen und Ansprechpartnern

Folgt dem BBV auf Social Media:



Kontaktieren Sie uns!

Wir freuen uns darauf, Ihnen weiterzuhelfen.

Herz und Kreislauf schützen

Wie dauerhaftes Abnehmen gelingt

Bei Übergewicht leiden auch Herz und Gefäße – besonders im Quartett mit Bluthochdruck, Zucker- und Fettstoffwechselstörungen (metabolisches Syndrom). Ernährungsmediziner geben Tipps, wie Abnehmen dauerhaft funktioniert. Nicht jedes Pfund zu viel schadet.

Doch treffen Übergewicht, Bluthochdruck, Zucker- und Fettstoffwechselstörungen zusammen, entsteht eine gefährliche Kombination – das sogenannte metabolische Syndrom –, die mit einem erheblichen Herz-Kreislauf-Risiko einhergeht. „Übergewicht und Adipositas spielen eine besondere Rolle bei der Entstehung dieses folgenschweren metabolischen Syndroms“, warnt Prof.

Dr. med. Hans Hauner vom Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung. Eine Studie des Robert-Koch-Instituts bestätigte diesen Zusammenhang unlängst erneut (1). „Vor allem jüngere Erwachsene mit Adipositas im Alter von 18 bis 29 Jahren haben ein erhöhtes Risiko, am metabolischen Syndrom zu erkranken.“ Aber auch mäßig Übergewichtige mit einem „Body Mass Index“ (BMI) ab 25 könnten bereits an einer Stoffwechselstörung leiden, erklärt der renommierte Ernährungsmediziner und Direktor des Else Kröner-Fresenius-Zentrums (EKfZ) für Ernährungsmedizin an der Technischen Universität München. Mit steigendem BMI und zunehmendem Alter werde es immer wahrscheinlicher, ein metabolisches Syndrom und damit auch eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zu entwickeln. Damit es so weit nicht kommt, gilt es, frühzeitig gegenzusteuern und das Gewicht mög-



© jarmoluk | pixabay.com

lichst dauerhaft zu reduzieren. Wie das gelingen kann, schildert der Adipositas-Experte gemeinsam mit seiner Kollegin Susanne Schmidt-Tesch unter www.herzstiftung.de/tipps-abnehmen und in der aktuellen Ausgabe der Herzstiftungs-Zeitschrift „Herz heute“ zum Titelthema „Metabolisches Syndrom – Gefahr für Herz und Kreislauf“.

Ein Probeexemplar dieser Ausgabe 1/2022 kann kostenfrei angefordert werden unter Tel. 069 955128-400 oder unter www.herzstiftung.de/bestellung.

Jojo-Effekt vermeiden

Übergewicht abzubauen gilt folglich als die effektivste Maßnahme, alle Komponenten des metabolischen Syndroms gleichzeitig zu verbessern: „Schon eine Gewichtsabnahme von fünf bis zehn Prozent kann Bluthochdruck und Blutwerte deutlich

verbessern“, erklärt Susanne Schmidt-Tesch, Diplom-Ökotrophologin am EKfZ der TU München. Doch was einfach klingt, entpuppt sich im Alltag oft als großes Problem. Denn die Schwierigkeit ist weniger, Gewicht zu verlieren, sondern vielmehr, das niedrige Gewicht dauerhaft zu halten. Der Grund: Während einer Diät passt sich der Körper an die geringere Kalorienzufuhr an, der Energieverbrauch sinkt. Beginnen Betroffene nun wieder, mehr zu essen, steigt das Gewicht schnell wieder an – der Jojo-Effekt droht. Um diesem Effekt entgegenzuwirken, hilft ein Programm, das neben einer Ernährungsumstellung auch das Verhalten und die Bewegungsgewohnheiten in den Blick nimmt. Die wichtigsten Ernährungsprinzipien zur Gewichtsreduktion sind:

- Pro Tag etwa 500 bis 600 weniger Kalorien aufnehmen als gewohnt, maximal

1.800 Kilokalorien am Tag

- Fett- und kalorienreiche Lebensmittel wie fettreiches Fleisch, Wurst, Süßigkeiten, Paniertes und Frittiertes einschränken
- Auf zuckerreiche Getränke wie Cola und Limonade sowie alkoholische Getränke möglichst komplett verzichten
- Nicht mehr als drei Mahlzeiten am Tag einnehmen, Snacks zwischendurch vermeiden

Regelmäßige Bewegung: Schutz für Herz und andere Organe

Wer dem Jojo-Effekt entgegenzutreten will, plant am besten auch regelmäßige Bewegung in seinen Alltag ein. „Bewegung und Sport haben einen rundum positiven Einfluss auf unseren Körper“, betont Hauner. „Die Insulinempfindlichkeit der Körperzellen erhöht sich, Zucker im Blut kann viel bes-

ser verwertet werden“, erläutert der Ernährungsmediziner. Ähnlich positiv sei der Effekt von Bewegung auf erhöhte Blutfettwerte (Cholesterin) und erhöhten Blutdruck. Sportwissenschaftler empfehlen 10.000 Schritte am Tag oder dreimal pro Woche ein intensives Training. Als besonders günstig hat sich eine Kombination von Kraft- und Ausdauersport erwiesen. Wer keine Bewegung gewohnt ist, sollte langsam anfangen und sich behutsam steigern. Zwar sollte man den Kalorienverbrauch beim Sport nicht überschätzen – eine Stunde Walken verbrennt etwa so viele Kalorien wie 40 Gramm Schokolade liefern. Aber: Jede Bewegung hat einen positiven Effekt und erzeugt ein besseres Körpergefühl. Ein Ernährungstagebuch schützt vor Rückfällen. Um das Gewicht langfristig zu halten und sich vor Rückfällen zu schützen, gilt es, das Gewicht im Auge zu behalten und bei

einer Zunahme rechtzeitig gegenzusteuern. Spätestens bei einer Gewichtszunahme von zwei Kilogramm sollten Betroffene Gegenmaßnahmen ergreifen. Für eine schnelle Korrektur eignen sich beispielsweise kurze Fastenzeiten oder einzelne Fastentage (Infos: www.herzstiftung.de/fasten), während denen ein oder zwei Tage lang Eiweißgetränke mit insgesamt etwa 600 Kilokalorien sowie ein Salat- oder Gemüseteller auf dem Speiseplan stehen. Generell empfiehlt sich eine Art Selbstbeobachtung in Form eines Ernährungstagebuchs.

Dieses kann aufzeigen: Bei welchen Gelegenheiten esse ich zu viel? Esse ich fettreiches oder süßes Essen, und wenn ja: wann? Wer die eigenen Schwachstellen kennt, kann leichter gegensteuern. Auf Genuss und das eigene Lieblingsessen generell zu verzichten, empfehlen die Experten hingegen nicht: „Bei einer grundsätzlich gesunden Ernährung muss niemand auf seine Lieblings Speisen verzichten“, betont Schmidt-Tesch. Vielmehr gelte es, ungesunde Speisen nur in kleinen Mengen zu essen und diese langsam zu genießen.

Ab wann beginnt Übergewicht?

Als Maß für ein gesundes Gewicht wird der Body Mass Index (BMI) herangezogen. Dabei wird zur Berechnung des BMI das Gewicht durch die Körpergröße zum Quadrat geteilt: $BMI = \frac{\text{Körpergewicht}}{\text{Körpergröße}^2}$ in $\frac{\text{kg}}{\text{m}^2}$. Ein BMI zwischen 25 und unter 30 gilt als Übergewicht, ab einem BMI von 30 sprechen Mediziner von Adipositas („Fettsucht“). ◀

anzeige

Berliner Behindertenparlament 2022 Politik inklusiv gestalten

**Du brennst für Inklusion?
Werde Mitgestalter*in!**

**Einladung zur Auftakt-Veranstaltung
Samstag, 07. Mai 2022 von 11.00 bis 14.00 Uhr**

Eingeladen sind:

Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und ihre Angehörigen.
Menschen, die schon in der Selbsthilfe oder Selbstvertretung aktiv sind.
Menschen, die noch nicht in einem Verein oder einer Initiative sind.
Alle dürfen mitreden.

Es gibt Dolmetschung in Gebärdensprache, Schriftsprache und Leichter Sprache.
Die Auftakt-Veranstaltung findet digital statt.



Anmeldung: info@behindertenparlament.berlin
Mehr Infos: www.behindertenparlament.berlin
Kontakt: Geschäftsstelle Berliner Behindertenparlament
Telefon: 030 27 59 25 25

Programm:

- Grußwort Christian Specht, Initiator Berliner Behindertenparlament (BBP)
- Politik im Dialog
- Perspektiven BBP 2022: Wie kann ich mitreden? Welche Themen sollen besprochen werden? Was passiert am Parlamentstag?

Unterstützt durch:

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

BERLIN



AKTION
MENSCH

ReWalk Robotics**Exoskelett für Querschnittgelähmte live erleben**

ReWalk Robotics präsentiert bei Meet & Greet Events das ReWalk Personal Exoskelett und fördert den Austausch zwischen ReWalkern, Personen, die an einer Versorgung interessiert sind, medizinischem Fachpersonal und Entscheidungsträgern.

ReWalk Robotics - ein führender Hersteller von roboterassistierter Medizintechnik für Menschen mit Behinderungen der unteren Extremitäten - präsentiert sein ReWalk Personal 6.0 Exoskelett für Querschnittgelähmte im Rahmen einer Roadshow live in neun Städten. Im Zeitraum April bis Juli 2022 finden die Meet & Greet Events jeweils freitags von 18:00 bis 22:00 Uhr in Heidelberg, Hamburg, München, Frankfurt am Main, Stuttgart, Köln, Berlin, Hannover und Nürnberg statt. Das Team von ReWalk Robotics sowie ReWalker, also erfahrene Nutzerinnen und Nutzer des ReWalk-Systems, präsentieren das robotische Exoskelett. Als Hilfsmittel für den Alltagseinsatz ermöglicht das ReWalk™ Personal 6.0 Exoskelett Querschnittgelähmten das aufrechte Stehen, Gehen und Treppensteigen – drinnen wie draußen.

Personen, die an einer Versorgung interessiert sind, erleben das System live und können sich mit ReWalkern über deren Erfahrungen austauschen. Darüber hinaus richten sich die Meet & Greets an medizinisches Fachpersonal wie Ärzte und Physiotherapeuten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kostenträgern und Krankenversicherungen. Experten von ReWalk Robotics beantworten Fragen zum ReWalk-System, klären über



den Versorgungsprozess auf und informieren über die Vorteile des Hilfsmittels, das 2018 vom GKV-Spitzenverband in das Hilfsmittelverzeichnis aufgenommen wurde.

Über ReWalk Robotics:

ReWalk Robotics ist ein Hersteller von roboterassistierter Medizintechnik für Patienten mit Behinderungen der unteren Extremitäten. Seine Mission ist es, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung der unteren Extremitäten durch Herstellung und Entwicklung der marktführenden Robotertechnologie grundlegend zu verändern. Zurzeit bietet ReWalk

Robotics Lösungen für Rückenmarksverletzungen und für die Schlaganfall-Rehabilitation an:

ReWalk Personal 6.0

Das ReWalk-System ermöglicht es dem Nutzer, zu sitzen, zu stehen, zu gehen, sich zu drehen und Treppen hinauf- und hinabzusteigen. ReWalk-Nutzer können die Systeme eigenständig handhaben. 2018 hat der GKV-Spitzenverband das ReWalk Personal 6.0 Exoskelett in das Hilfsmittelverzeichnis aufgenommen.

ReStore Exo-Suit

ReStore ist ein akkubetriebener, leichter Soft Exo-Suit, zur Rehabilitation von Schlaganfallpatienten mit eingeschränkter Gehfunktion. ReStore ist eine vielseitige und effiziente Lösung für das Gangtraining nach einem Schlaganfall, welches Unterstützung sowohl bei der Dorsalextension als auch bei der Plantarflexion bietet, um das funktionale Gangtraining zu erleichtern. ReStore hat das CE-Kennzeichen und die FDA-Zulassung 2019 erhalten. Weitere Informationen zu ReWalk Robotics finden Sie auf <https://rewalk.com/de>.

Übersicht Meet & Greet Events 2022

- Heidelberg, Freitag, 01. April 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Hamburg, Freitag, 08. April 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- München, Freitag, 29. April 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Frankfurt am Main, Freitag, 20. Mai 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Stuttgart, Freitag, 03. Juni 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Köln, Freitag, 10. Juni 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Berlin, Freitag, 17. Juni 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Hannover, Freitag, 01. Juli 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr
- Nürnberg, Freitag, 08. Juli 2022 / 18:00 bis 22:00 Uhr

Die Veranstaltungen werden unter Einhaltung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen durchgeführt, die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Interessierte können sich über folgenden Link zu den Meet & Greet Events anmelden: <https://bit.ly/meetrewalk>. Ein kurzes Beispielformat finden Sie auch auf YouTube.



3M ist ein neues vielversprechendes TV-Projekt.

Thema

Inklusiver Arbeitsmarkt - eine Utopie?

Studiogast

Nils Dreyer, Gründer von Inklupreneur

Moderation

Jasper Dombrowski und Dominik Peter

**UNBEDINGT
EINSCHALTEN!**

Erste
Ausstrahlung
8. April
um 19.00 Uhr
auf Alex Berlin

Ein Projekt des Berliner Behindertenverbands, gefördert durch Aktion Mensch.

Forderung

Selbstbestimmte Sexualität von Frauen mit Behinderungen

BBZ/PM Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat anlässlich des Internationalen Frauentags ein inklusives Gesundheitswesen, in dem Mädchen und Frauen mit Behinderungen selbst über ihren Körper, ihre Sexualität und ihre Familienplanung bestimmen können, eingefordert.

In Deutschland leben laut Statistischem Bundesamt rund fünf Millionen Frauen mit Behinderungen in Privathaushalten und etwa 80 000 in stationären Wohnrichtungen der Behindertenhilfe. Dies entspricht etwa 12 Prozent der weiblichen Bevölkerung. Auch wenn genaue Zahlen zu Elternschaft, Verhütung, Sterilisation und Abtreibung fehlen, machen Frauen mit Behinderungen in diesen Bereichen häufig Diskriminierungserfahrungen.

„Die UN-Behindertenrechtskonvention garantiert die sexuellen und reproduktiven Rechte für Mädchen und

Frauen mit Behinderungen. Sie erleben jedoch eine Vielzahl an Diskriminierungen.

Diese beginnen bereits beim Weg in die

gynäkologische Praxis, die oftmals schon

baulich nicht barrierefrei zugänglich sind. Hinzu kommen kommunikative und strukturelle Barrieren, wenn zum Beispiel Informationen zu Verhütung und Elternschaft nicht in Leichter Sprache vorliegen und das medizinische Personal nicht zu den spezifischen Bedarfen von Menschen mit Behinderungen geschult ist“, erklärt Britta Schlegel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Instituts.

Gesellschaftliche Vorurteile

Auch über Familiengründung und Elternschaft könnten Frauen mit Behinderungen häufig nicht selbstbestimmt entscheiden. „Es gibt viele gesellschaftliche Vorurteile und es wird Frauen mit Behinderungen oftmals nicht zugeutraut, dass sie gute Eltern sein können“, so Schlegel. Menschen mit Behinderungen hätten jedoch das gleiche Recht, Eltern zu werden wie andere auch. „Gerade hier stellen wir fest, dass es sowohl an sozialrechtlicher Beratung über die Möglichkeiten zur Unterstützung der Elternschaft fehlt als auch an entsprechenden Angeboten vor Ort.“

Schlegel forderte die Bundesregierung auf, die flächendeckende barrierefreie gynäkologische Versorgung von Frauen und Mädchen mit Behinderungen zu einem Schwerpunkt des angekündigten Aktionsplans für ein diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen zu machen. Unter anderem müssten neue Daten erhoben werden, insbesondere zur Verhütung von Frauen mit Behinderungen, die in Einrichtungen leben. Nur so könne festgestellt werden, inwieweit sie frei von Druck selbst entscheiden, ob und mit welcher Methode sie verhüten. „Es fehlen auch Daten zur Frage, ob und wie viele Abtreibungen bei Frauen mit

intellektuellen oder psychosozialen Beeinträchtigungen ohne ihre freie und informierte Zustimmung stattfinden“, betonte die Leiterin der Monitoring-Stelle. „Bei der Ausarbeitung des Aktionsplans müssen einschlägige Selbstorganisationen von Frauen mit Behinderungen unbedingt beteiligt werden.“

Das Institut

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist die unabhängige Nationale Menschenrechtsinstitution Deutschlands. Es setzt sich dafür ein, dass Deutschland die Menschenrechte im In- und Ausland einhält und fördert. Das Institut begleitet und überwacht zudem die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention und hat hierfür entsprechende Monitoring-Stellen eingerichtet.

Das Institut ist nur den Menschenrechten verpflichtet und politisch unabhängig. Seit 2015 regelt das „Gesetz über die Rechtsstellung und Aufgaben des Deutschen Instituts für Menschenrechte“ die Rechtsstellung, die Aufgaben und die Finanzierung des Instituts. Es ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird vom Deutschen Bundestag sowie – für einzelne Projekte – aus Drittmitteln finanziert.

Bei der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention arbeiten derzeit 13 Mitarbeiter. Abteilungsleiter_in ist Dr. Britta Schlegel und Dr. Leander Palleit. Dr. Catharine Hübner hat die Projektleitung Monitoring Berlin und Sandra Niggemann ist für die Monitoring-Stelle UN-BRK Saarland zuständig.



© Barbara Dietl

Dr. Britta Schlegel ist Abteilungsleiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention beim Institut für Menschenrechte.

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE
UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Anne Jeglinski, Alexander Ahrens, Dominik Stronz,
Michael Peter, Sven Przibila, Lutz Kaulfuß, Jasper Dombrowski
und Dominik Peter

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski | grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Lektorat:

Dorothea Ismail und Lutz Kaulfuß

Abonnentenanfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:

post@berliner-behindertenzeitung.de
0157 / 58 18 45 23

Druck:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere Ausgabe Mai 2022

erscheint am: 29.04.2022
Redaktionsschluss: 12.04.2022
Anzeigenschluss: 15.04.2022
Versand: 27. und 28.04.2022

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.

Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE97 1002 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

Der Berlin Flaneur

von Sven Przibilla



Bis zum 9. November 1989 war der „Breitscheidplatz“ für mich genauso weit entfernt wie der Mond, obwohl er nur 11 Kilometer von meiner Wohnung entfernt lag. Seit dem Fall der Mauer ist er für mich ein Ausgangspunkt vieler meiner Spaziergänge durch Berlin geworden.

Seit seinem Bestehen hat sich der Platz immer wieder gewandelt. Einst war er der Beginn des sogenannten „Generalszugs“, ein groß angelegter Plan zur Gestaltung der Stadt Berlin vom Stadtplaner James Hobrecht. Ab 1889 hatte er für fünf Jahre den Namen „Gutenbergplatz“. Dann wurde er in Auguste-Victoria-Platz umbenannt. Diesen Namen trug er bis 1947. Seitdem heißt er „Breitscheidplatz“. Seit 2016 ist er aber auch der Ort, an dem der schlimmste Terroranschlag in Berlin stattfand, an den der 17 Meter lange goldfarbene „Riss“ zur „Budapester Straße“ hin erinnert. Ein zweites Mahnmal auf diesem besonders für West-Berlin so wichtigen Platz ist die Ruine der „Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche“. Sie mahnt an die Unsinnigkeit des Krieges auf dieser Welt.

Die Gedächtniskirche, mit ihren neuen Bauten von einem gewissen Herrn Eiermann, beherrscht das Areal. Vor ihr verblasen selbst die beiden neu errichteten „Fastwolkenkratzer“, die den Platz in Rich-



© Sven Przibilla

tung Westen begrenzen. Dort wo einst das berühmte „Schimmelpenninhaus“ stand mit der Überbauung der „Kantstraße“. Solche einschneidende Veränderungen gab es am „Breitscheidplatz“ im Laufe seiner Geschichte immer wieder. Sei es nun durch viele Neu- und Umbauten oder durch katastrophale Kriegszerstörungen. Die Kirche als sakrales Denkmal von Kaiser Wilhelm II. für seinen Großvater Kaiser Wilhelm I. gedacht, bestimmte bis zum Krieg hauptsächlich mit ihrem neuromanischen Stil das Aussehen der Häuser des ovalen Platzes. Westlich und östlich

der Kirche standen einst zwei „Romanische Häuser“ (1896 und 1899 errichtet). Das „Zweite Romanische Haus“ mit dem „Romanische Café“ wurde weltberühmt. Das Café wurde Treffpunkt vieler berühmter Schriftsteller, Künstler, Schauspielern und solcher die sich dafür hielten, aber es nie wurden.

So knüpfte hier zum Beispiel ein gewisser Billy Wilder aus Wien seine ersten Kontakte, die ihm den Weg nach Hollywood ebneten. Dort wurde er einer der besten Regisseure der Filmgeschichte und 1961 dreht er den für mich

Der Breitscheidplatz – 1. Teil

„Wat haste dir verändert!“

Filme gezeigt wurden oder auch der ein oder andere Zirkus. Wenn Sie einen Eindruck von der damaligen Zeit am „Breitscheidplatz“ haben wollen, dann schauen Sie sich doch einmal den Film „Emil und die Detektive“ aus dem Jahre 1954 an, der wurde dort vor Ort und in der Ruine der Gedächtniskirche gedreht. Doch 1963 war Schluss mit diesem „Schandfleck“. Der Bau des „Europa-Center“ begann. 1965 vom Regierenden Bürgermeister Willy Brand eröffnet, wurde es schnell zu dem Treffpunkt der „Insulaner“. Hier gab es Unterhaltung – die Bühne „Der Stachelschwein“, Essen von deutsch bis japanisch und man konnte dort „shoppen“ gehen.

Und da bin ich wieder am Anfang. Für mich war das „Europa-Center“ bis 1989 so etwas wie ein unerreichbares Paradies. Ich wollte unbedingt dahin. Am 10. November 1989 war ich dann da und fragte Sie mich bitte nicht wie ich mich damals gefühlt habe. Besonders wenn ich an großen Buchladen im „Europa-Center“ denke oder an das Kino mit der riesigen Leinwand. Beides gibt es heute leider nicht mehr, denn auch das „Europa-Center“ hat sich wie der „Breitscheidplatz“, seit 1989 sehr verändert. Doch wie sagt der Berliner immer so schön mit einem Stoßseufzer und nimmt alles so, wie es kommt: „Ach Berlin, wat haste dir verändert.“

**Protesttag
2022: Hier treffen
wir uns am 5. Mai
zur Abschluss-
kundgebung.**

wie fast alle Bauten um den damaligen verkehrsumkosten „Auguste-Victoria-Platz“, bei einem Bombenangriff völlig zerstört. Als die Trümmer verschwunden waren, war der „Breitscheidplatz“, besonders sein östlicher Teil, eine leere Brache. Da stand nichts mehr. Nur einige Buden in denen, na sagen wir mal, sehr „freikörperkulturelle“

komischsten Film über das geteilte Berlin – „Eins, Zwei, Drei“. 1943 wurde das Haus,

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege
für Menschen
mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446 872-320

**SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!**

Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenerbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84 - 0

USE
IM UNIONHILFswerk